

## DER AUGENBLICK

Ich sehe meine Jugend vor Augen  
wie eine offene Landkarte.

W. H. Auden.

Ich sehe meine Jugend vor Augen  
wie eine offene Landkarte.  
Wenn man alle Vibrationen verbinden würde,  
    ohne den Bleistift vom Papier zu heben,  
könnte all dies einen Sinn ergeben.  
Ich sehe wie wir sind:  
wir kratzen zwischen den Rippen der anderen  
bis wir das Beste herausreißen, was uns ihre  
    Gänge bieten können.  
Und dann fliehen wir und trocknen eilig  
die Spuren, die die Tropfen auf unseren  
    Händen hinterlassen haben.

Eine Handvoll von Erfahrungen,  
die uns zum Augenblick zu führen scheinen.

Nicht einmal unsere eigene Haut  
hält an den Knochen  
sie hat kein Mitleid mit uns, will nichts  
    von uns wissen.

Wir reden von einem späteren Zeitpunkt, als ob  
    wir etwas davon wüssten.

Eine Handvoll von Erfahrungen,  
die uns zum Augenblick zu führen scheinen.  
Zärtliche Ablehnungen, mit Sanftheit  
    ausgesprochen.  
Jener Onkel, der dich lehrte, dass man das Alter  
an den Ringen der Augen zählen kann  
wie bei den Stümpfen gefälltter Bäume.

Vielleicht war es nicht im Bett mit einer Frau,  
oder als eine Vorahnung, die sich als richtig

erwies,  
dich mit Stolz erfüllte  
als du dem Augenblick am nächsten kamst.  
Jetzt erinnerst du dich: dein Onkel  
der mit einer Axt den Kopf des frisch  
geschlachteten Kalbes abschlug.  
Du öffnetest die Augen, um rasch die Ringe  
in den toten Augen des Kalbs zu zählen,  
und auch wenn du es nicht wissen konntest,  
war dies der Tag deines Lebens  
in dem du dem Augenblick am nächsten kamst.

Du warst fünf Jahre alt,  
draußen war es kalt  
und das Kalb war jünger als du.  
Wochenlang noch fragtest du deine Mutter  
ob die Augen der Toten noch lange Zeit jenes Bild  
zurückhielten,  
das sie zuletzt gesehen hätten.

Das Kalb wurde zerlegt und in die Stadt gesandt,  
und mit ihm der Augenblick.